

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 44  
  
**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Brief- KASTEN

### Der Arzt am Marterpfahl

Lieber Nebi!

Daß wir in ein rauhes, unhumanes Zeitalter eingetreten sind, wo man allerhand Unerfreuliches hinzuzulernen hat, weiß ein jeder. Daß man aber so weit geht, daß Aerzte für das, was sie ihren Klienten an Schmerzen zugefügt haben, öffentlich gefoltert werden, ist doch unerhört. Oder was anders muß man aus folgendem Inserat herauslesen!

## Gemeinde Menziken Bekanntmachung

Eine öffentliche unentgeltliche Impfung des Bezirksarztes für Kleinkinder, Schüler und Erwachsene findet statt:

Freitag, den 18. September 1942 um 14 Uhr im Singaal des Gemeindehauses.

Gemeinderat Menziken.

Wir wissen ja, daß die Aerzte allerhand Quälereien auf dem Gewissen haben, sagt doch Goethe von ihnen:

So haben wir mit höllischen Latwergen  
In diesen Tälern, diesen Bergen  
Weit schlimmer als die Pest gefobt.

Trotzdem überrascht es mich, zu hören, daß ein Bezirksarzt öffentlich gepimpft werden soll. Mit was wohl! Mit der Milch der frommen Denkersart! Daß aber dieses Schauspiel nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Schüler und Kleinkinder unentgeltlich und öffentlich sein soll, das geht doch wohl zu weit. Glaubst Du nicht, daß es angebracht wäre, mit Deinem nebelspaltenden Schwert dazwischenzufahren!  
Sepp.



**Parterre-Keller**  
Weine  
**Perlen vom Wallis**  
weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amign, Malvoise,  
rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir (ganz gross!)

**Walliser Keller**  
CAVE VALAISANNE  
Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke - Zentral - Zähringerstr. 21. Alex Imboden, Tel. 2 89 83

Herrliche Flaschenweine für Kenner!

Lieber Sepp!

Ich glaube, Du täuschest Dich ganz gründlich. Die ganze Prozedur ist nicht etwa ein indianisches Freudenfest mit Marterpfahl und Zubehör, wo zur Abwechslung einmal der Medizinmann gefoltert wird, denn dann wäre Musik und Tanz dabei. Mindestens die Bure-Boys oder Max and his girls würden das Fest mit Gejazze und Gejodle verschönen, zumal die Sache ja im Singsaal stattfindet. Mir scheint das vielmehr eine große Tat des Bezirksarztes zu sein, der den Widerstand, der offenbar in der Gemeinde Menziken bei alt und jung gegen das Impfen herrscht, — aus Angst oder aus Aberglauben — mit einem Schlag durch eine große Tat brechen will, indem er sich selbst impfen läßt oder gar selbst impft — öffentlich und unentgeltlich! Und alle Kleinkinder, Schüler und Erwachsene dürfen staunend zusehen und werden nachher, aufs höchste beeindruckt von dem seligen Lächeln, das die Züge des Bezirksarztes während der Prozedur verschönen wird, in Scharen freiwillig herbeiströmen mit der Bitte: mich auch, mich auch! Nebi.

### Eiergeschichten

Lieber Nebelspalter!

Ich glaube es braucht schon Nebelspalterei, um die schaurige untenstehende Geschichte von einem Hühnerei zu verstehen! Also lies und staune:

M. G. in A. Hühner überraschen oft durch ganz merkwürdige Eier. Das Doppel-dotter ist nicht selten, seltener, daß ein Huhn regelmäßig Eier in der Größe von Enteneiern legt. Heute wäre das schon sehr erwünscht. Wohl das merkwürdigste Ei legte im Jahre 1913 eine Henne in Hinwil im Kanton Zürich. Auf dem Ei war nämlich das vollständige Zifferblatt der dortigen Kirchturmuhre abgebildet, deren Zeiger damals abgenommen worden waren. Die Zahlen waren erhaben und deutlich sichtbar, nur 5, 6 und 7 waren etwas undeutlicher.

Wie sieht wohl die Uhrmacherwerkstatt aus, die das Huhn in seinem Innern beherbergt! Handelt es sich hier wohl um einen Nachzügler der einst so berühmten Nürnbergererei!

Ich vermute, daß es sich eigentlich um einen Hahn handelt, der seinen Hühnern etwas vormachen wollte und dabei irrtümlicherweise den Wecker gelegt hat, welcher ihn jeweils des morgens wecken muß, damit er rechtzeitig kröh!

Sicher scheint mir nur, daß es sich diesmal nicht um die viel besungenen schwarzen Eier handelt, sondern eher um die mit Recht so beliebten Zeitungsenteneiere, die komischerweise immer noch nicht rationiert sind. — Dies nur ein Fingerzeig an das KIA, für allfällige weitere Rationierungsmöglichkeiten. —

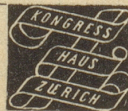
Also was meinst Du zu diesen Eiern mit Zifferblatt! Eigentlich sollte noch ein Zeiger angebracht sein, der die Legestunde anzeigt. Vielleicht versuchen sie in Hinwil auch einmal eine solche Zucht; einen durchschlagenden Erfolg garantiere ich, speziell am 1. April, oder während den Hundstagen.

Mit f-eierlichem Gruß, Dein M-eier.

Dieser seltene Name ist natürlich mein Künstler-Pseudonym, was Du sicher nicht gedacht hättest!

### Das Kongreßhaus

ein verkehrstechnisches und kulturelles Zentrum Zürichs.  
Bar, Restaurant, Konzert-Café. — Telephon 7 56 30



Lieber M-eier!

Vielen Dank für die schöne Eiergeschichte. Es ist klar, das Huhn hat sich versehen. Du weißt doch, daß das vorkommt und daß man früher werdenden Müttern zu diesem Zweck den Apollo von Belvedere zum Anschauen gegeben hat, wenn Pappi allzu wüst war. Also das Huhn hat sich versehen, und zwar doppelt. Man hat es gebeten, auf den Kirchturm zu schauen, allwo sicher ein goldener Hahn angebracht ist, wie das häufig auf ländlichen Kirchtürmen der Fall ist. (Siehe das schöne Gedicht von Mörike.) Und nun hat das Huhn aus Versehen sich nicht an dem goldenen Hahn versehen, sondern dauernd auf die Uhr drunter geschaut, — vielleicht, weil es ihm zu lang gedauert hat. Und das ist nun die Folge! Traurig! Gelt? Gruß! Nebelspalter.

### Edeldeutsch

Lieber Nebi!

Da Du mir allwöchentlich einige fröhliche Augenblicke bereitest, möchte ich auch einmal etwas zu Deiner Erheiterung beitragen und empfehle Dir deshalb das in beiliegendem Blatt angestrichene Eingesandt. Vielleicht erfreut es auch die übrigen Mitglieder der großen Nebelspaltfamilie!

Mit freundlichen Grüßen!

E. R.

Lieber E. E.!

Es erfreut — es erfreut ganz bestimmt! Also hier ist es:

Das Ergebnis der interessanten Auseinandersetzungen und gegenseitigen Aufklärung wurde zu einem einigenden Schlusseffekt, um aus bestehenden Differenzen und einer passiven Lage in ein positives Ergebnis unter Mitwirkung aller Beteiligten, mit Hilfe der maßgebenden Instanzen aller Kreise und der Behörden überzutreten.

Klar, was? Ich habe das gleiche Eingesandt aber noch aus einem andern Blatt zugeschickt bekommen, da war noch eine viel schönere Pointe dabei, da hieß es nämlich folgendermaßen zu Beginn:

### Aus der Luzerner Nachbarschaft

#### Zur Vergiftung des Baldeggersees

(Mitget.) Für diesen Zweck und damit auch zur Unterstützung der Ernährung unseres Landes sowie zum Ausgleich verschiedener Differenzen die sich aus der Verschmutzung und Vergiftung des Baldeggersees, hauptsächlich durch die Einführung ungeklärter Abläufe von Industrien in die Fischgewässer ergaben,

Der Schlusseffekt ist dann der gleiche; aber Du wirst zugeben, daß es hier am Anfang geradezu gemeingefährlich aussieht. Was gedenkt der Regierungsrat des Kantons gegen diese Einführung ungeklärter Abläufe zu tun?  
Mit freundlichen Grüßen! Nebi.

Hilf Deinem Magen  
mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.